

BRODOWYS WOCHE



Matthias Brodowy, Kabarettist und Musiker.  
Foto: Tomas Rodriguez

Feiergrund

In der zurückliegenden Woche feierten wir einen Geburtstag, der immer zu kurz kommt. Während wir den 3. Oktober feierlich begehen, den 1. Mai auch, die kirchlichen Feiertage sowieso, ist der 23. Mai doch meist nur ein Werktag wie jeder andere. Dabei ist dieser Tag ein so bedeutender. Als am 23. Mai 1949 unser Grundgesetz verkündet wurde, lag dieses Land immer noch in Trümmern. Symbolisch und auch vier Jahre nach Kriegsende noch ganz im Sinne der Wortbedeutung. Ich wurde 27 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges geboren. Habe durch Schule, Bücher, Berichte und später in meinem Geschichtsstudium von den unfassbaren Verbrechen erfahren, von der Shoah, der Banalität des Bösen und den vielen Millionen Toten. Es übersteigt alles Denkbare. Ich habe durch meine Großväter

von den Schrecken des Krieges ganz persönliche Berichte erhalten. Sie wurden jung eingezogen, einer eigentlich noch ein Kind. Missbraucht von einem Diktator im Größenwahn und einer menschenverachtenden Ideologie, die am Ende alles in Zerstörung hinterlassen hat. Vier Jahre nach Ende dieser Schrecken bauen Menschen ein Land auf einem Satz auf - das Fundament all dessen, was dieses neue Deutschland auszeichnen soll. Positiv formuliert. Eindeutig formuliert. Und ohne jede Einschränkung. „Die Würde des Menschen ist unantastbar!“ Manchmal, befürchte ich, ist uns die Genialität dieses vermeintlich simplen Satzes gar nicht bewusst. Nur gilt es selbstverständlich, den Satz mit Leben zu füllen. Und dieses Grundgesetz zu feiern!

MATTHIAS BRODOWY

www.brodowy.de

Zu Pfingsten blüht es auf

40 Gärtnerinnen und Gärtner setzen 75.000 PFLANZEN IN DEN GROßEN GARTEN

HANNOVER. Zinnien, Kapmargeriten, Löwenmäulchen, aber auch Dahlien, Indisches Blumenrohr, Vanilleblumen, Wandelröschen und Salbei. Wer in diesen Tagen durch die Herrenhäuser Gärten geht, sieht rund 40 Gärtner und Gärtnerinnen damit beschäftigt, bunte Blumen in die Prachtbeete des Großen Gartens zu bringen. Die Zeit drängt: Bis Pfingsten will die Stadt das Herzstück der Barockanlagen auf Vordermann bringen. „Insgesamt setzen wir 74.800 Pflanzen in die Schmuckbeete im Großen Garten, Georgengarten und Berggarten, aus rund 235 Arten und Sorten“, berichtet Gärtnermeister Ramon Stekler-Thiel. Allein im Großen Parterre seien es über 30.000 Pflanzen.

Der weitaus größte Teil aller Pflanzen, die jetzt in den Boden kommen, wird in der Winter- und Frühjahrssaison in der Stadtgärtnerei in Bothfeld angezogen. Anders ausgedrückt: Was jetzt blüht, ist das Ergebnis monatelanger Pflege und Hege. „Wir brauchen Zeit und Ruhe“, erzählt Hans-Georg Baranowski, der Chef der Gärtnerei. Und Platz: Rund 65.000 Pflanzen sind jüngst an die Herrenhäuser Gärten ausgeliefert worden zum Einpflanzen. Sie stammen aus den Folien- und Gewächshäusern der Gärtnerei. Jeweils fünf Stück sind es auf dem rund 5000 Quadratmeter großen Areal, bis vor Kurzem prall gefüllt mit Blumen.

„Je nach Pflanzenart können wir Lichtverhältnisse, Tempera-



Viel zu tun: Bis Pfingsten sollen im Großen Parterre der Herrenhäuser Gärten rund 30.000 Pflanzen im Boden sein. Insgesamt sind es fast 75.000.  
Foto: Rainer Droeze

tur, Wasser- und Nährstoffzufuhr regeln“, beschreibt Baranowski. Das Folienhaus etwa biete tagsüber Wärme und nachts Kälte, was eine Reihe von Pflanzen wie die Schlüsselblume bevorzugten. Unterm Strich Sorge diese Möglichkeit der Anzucht für eine einheitliche Qualität und ein einheitliches Aussehen bei den Pflanzen, die man etwa an die Herrenhäuser Gärten ausliefere. „Und das in großer Stückzahl.“

Vieles, was später in den städtischen Einrichtungen blüht, wird in Bothfeld angezogen. Eine Reihe von Jungpflanzen kauft die Stadt aber auch bei verschiedenen Gärtnereien an, die sich auf Großproduktionen wie für die Stadt Hannover spezialisiert haben. „Den Zeitpunkt der Produktion bestimmen wir. Jedes Jahr ist allerdings anders

durch die Licht- und Wärmeverhältnisse der Witterung, die dann herrschen. Aber das macht die Gärtnerei auch aus“, findet Hans-Georg Baranowski. Dass die Gärtnerei durch äußere Witterungseinflüsse Pflanztermine im Frühjahr oder Herbst gerissen habe, sei noch nie vorgekommen und hält der Gärtnereichef auch nicht für möglich: „Wir steuern die Pflanzenkulturen ja durch Temperatur und Wasser.“

PRODUKTION DER SOMMERPFLANZEN

Mit der Produktion für die Frühlings- und Sommerware beginnt die Gärtnerei Anfang März, spätestens Anfang Mai muss sie abgeschlossen sein, damit die Auslieferungen wie etwa nach Herrenhausen pünktlich erfolgen. „Wir haben kurze Lieferwege

und können bei Bedarf auch schnell nachproduzieren“, benennt der Leiter der Gärtnerei einen weiteren Vorteil der haus-eigenen Produktion.

So komme es immer wieder vor, dass die Herrenhäuser Gärten noch Nachbestellungen hätten, weil Pflanzen durch Nachtfrost kaputtgegangen seien. Und sollte in einem Jahr mal Spätfrost angekündigt sein, könne man die geplante Pflanzenlieferung noch zurückstellen. „Wir sind ein ganz wichtiger Baustein für Herrenhausen.“ Insgesamt etwa 80 Prozent der Wechselbepflanzungen im Frühjahr und Herbst kämen aus der Gärtnerei in Bothfeld.

SPIEGELEIER IM GARTEN

Was angezogen werden soll, legen die Herrenhäuser Gärten

selber fest und geben dann bei der städtischen Gärtnerei ihre Bestellung auf. Mal dominieren im Blütenarrangement die Farbtöne Dunkelrot, Orange, Gelb, Weiß und Blau. Mal sind es etwa Rot, Lila oder Hellblau. Alle Blumen pflanzen die Gärtner und Gärtnerinnen in Herrenhausen mithilfe von Metallschablonen zentimetergenau ein und mischen diese am Ende zu einem farbenfrohen Ensemble, das die Besucher der Gärten sehr schätzen.

In diesem Jahr ist das duftende Steinkraut besonders üppig vertreten, Salbei setzt seine aromatische Note, und seit Jahren wächst wieder Ziertabak in den Gärten. Besondere Hingucker sind die weiß-gelben Strohblumen. Die nennt man im Volksmund „Spiegeleier“. Und sie kommen ebenfalls aus Bothfeld.

In Gräsern überwintern Insekten

Die Stadt forciert ihr Projekt Blühwiesen zum Wohle der kleinen Lebewesen

HANNOVER. Dieses Projekt liegt Sabine Schröder, der Sachgebietsleiterin Grünflächenpflege im Fachbereich Umwelt und Stadtgrün, besonders am Herzen: die Entwicklung von Blühflächen mit Wildblumen anstelle von kurz geschorenem Rasen. Jeweils rund 40.000 Quadratmeter neue Blühflächen hat der Fachbereich in den vergangenen zwei Jahren in Parks, auf Grünstreifen, Verkehrsinseln und Baumscheiben im gesamten Stadtgebiet angelegt. Die in diesen beiden Jahren neu angesäten Blühflächen sind damit rund elfmal so groß wie der Opernplatz, der etwa 7400 Quadratmeter umfasst.

„Das ganze Jahr über bieten diese naturnahen Grünflächen Nahrung, Unterschlupf- und Nistmöglichkeiten für Insekten in ihren verschiedenen Entwicklungsstadien“, erläutert Sabine Schröder. Die Wiesenflächen würden damit einen Beitrag zum Schutz und zum Erhalt der heimischen Insektenvielfalt beitragen. Ende 2022 habe der Anteil von naturnahen Grünflächen in

der Stadt etwa 122 Hektar oder 1.220.000 Quadratmeter betragen. Im April 2022 hat die Stadt zum Beispiel neue Blühflächen am Schmuckplatz in Vinthorst, an der Langenforther und an der Posener Straße in Bothfeld, am Emmy-Lanzke-, Hans-Meinecke- und Pastor-Jaeckel-Weg in Vahrenwald und der List, an der Wachsbleiche in Linden-Süd, an der Woermannstraße in Badensiedt/Davenstedt, an der Straße In der Rehre in Wettbergen und am Expo-Park Süd sowie den „Gärten im Wandel“ am Kronsbogen angelegt. Im März erhielt auch das Gelände der Deutschen Messe AG eine Blühfläche.

An den neuen Flächen stellt die Stadtverwaltung kleine Informationsschilder auf, die auf den besonderen Wert der Areale für den Artenschutz und die Artenvielfalt hinweisen: „Hier entsteht eine Blühfläche für Insekten“ oder „Hier entsteht ein Habitat für Insekten“, heißt es da. Wildbienen und Falter etwa sind auf diese heimischen Wildpflanzen spezialisiert. „Deshalb ver-



Hannover blüht auf: Wie hier am Leibnizufer. Foto: Nigel Treblin

wenden wir ausschließlich Saatgut von Pflanzen aus der Region, die sogenannten Hannover-Mischungen“, betont die Sachgebietsleiterin. Die Mischungen habe man in Zusammenarbeit mit dem „Insektenbündnis Hannover“ für die unterschiedlichen Standortbedingungen im Stadtgebiet entwickelt.

Denn: „Auf den trockenen Böden im Norden Hannovers fühlen sich andere Pflanzen wohl, als auf den fetteren Böden in südlichen Stadtgebieten. Je nach Standort, Boden sowie Licht- und Feuchtigkeitsverhältnissen wird

deshalb die jeweils passende Mischung eingesetzt.“ Die Samenmischungen enthalten etwa Klatschmohn und Margerite, dazu Wildkräuter und Gräser, die bei heimischen Insekten besonders beliebt sind. „Dazu zählen zum Beispiel Rotklee, Wilde Möhre, gewöhnliche Wegwarte oder Rote Lichtnelke“, zählt Sabine Schröder auf. Was für Außenstehende im Verlauf eines Jahres oft chaotisch oder ungepflegt wirkt, ist tatsächlich ausgeklügelte Strategie: Nicht alle Blühwiesen mäht die Stadt gleich häufig und zur gleichen Zeit, auch der Anteil an gemähter und belassener Fläche variiert. Die verblühten und vertrockneten Stängel bleiben oft bis zum nächsten Frühjahr stehen. Eine Strategie, die den Insekten zugutekommt: Ziel ist es, ein Mosaik an Wiesen unterschiedlicher Stadien entstehen zu lassen und in diesem Verbund ein beständiges Nahrungsangebot und vernetzte Lebensräume anzubieten, heißt es im Grünflächenamt. Manche Insekten fänden so ein Versteck zum Überwintern.

**TIERGARTEN AUKTIONEN HANNOVER**

**Heben Sie Ihre verborgenen Schätze!**

**Briefmarken und Münzen**

**Kunst und Antiquitäten**

**Experten-Schätzungen (auch vor Ort)**

**Online- und Saalauktionen**

Tiergarten Auktionen Hannover GmbH  
Telefon: 0511-35351102  
www.tiergarten-auktionen-hannover.de

**Elektromobile & Wartungsservice**

- bis 15 km/h schnell
- Reichweite bis 60 km
- Ausstellung und Probefahrt
- verschiedene Größen und Ausführungen
- Vermietung
- Neu- und Gebrauchtfahrzeuge

**Alt gegen Neu Rabatt !!!**

**Sanitätshäuser Stephan Stöppel**  
Völgerstraße 6 · 30519 Hannover · Telefon 95 90 56-0  
Wallensteinstraße 15 · 30459 Hannover · Telefon 30 05 67-2

**BRING DEINE ALTE VORBEI\***

**SOFORT BARGELD**

\* Z.B. KONSERVENDOSE

Schrott | Altmittel | Elektromotoren | Edelstahl

**Norddeutsche Rohstoffhandelsgesellschaft**

**Schrott & Metalle**

Fössestr. 114 · 30453 Hannover · Tel.: 0511 214 299 80

**Fachbetrieb für:**

- Grabgestaltung & Pflege
- Gartenbau
- Floristik jeder Art

**Garkenburgstraße 40 • 30519 Hannover**  
**Telefon 86 41 77 • Telefax 879 07 61**

Großes Gartenfestival in Herrenhausen

HANNOVER. In den Herrenhäuser Gärten findet an diesem Wochenende das Gartenfestival statt. Mehr als 140 Aussteller präsentieren noch bis Montag, 29. Mai, ihre Sortimente rund um das Thema Gartengestaltung. Besucherinnen und Besucher können sich auf viel Inspiration für den eigenen Garten

freuen: Von Pflanzen und Blumen über Gartenmöbel bis hin zur Grillecke ist alles dabei. Darüber hinaus bietet das Festival ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm: So soll es auf dem Veranstaltungsgelände nicht nur eine Vielzahl an Verpflegungsangeboten geben, sondern es sollen unter anderem

auch Modenschauen stattfinden. Zudem wird es für die jüngsten Besucherinnen und Besucher eine Spielwiese geben. Das Festival ist Sonnabend und Sonntag zwischen 10 und 19 Uhr und Montag zwischen 9 und 18 Uhr geöffnet. Interessierte können Tickets im Vorverkauf online unter www.gartenfesti-

vals.de und telefonisch unter (05 11) 35 37 96 70 sowie jeden Tag vor Ort an der Tageskasse erwerben. Der Eintritt kostet im Vorverkauf regulär 11 Euro, ermäßigte Tickets sind für 9 Euro zu erhalten. Vor Ort liegt der reguläre Ticketpreis bei 12 Euro. Kinder bis 17 Jahren haben freien Eintritt.